Rechtschreibung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rechtschreibung

Richtig schreiben heißt richtig sprechen: Schi

Fährt man *Ski* oder *Schi?* Lohnt es sich, darüber zu streiten? Wort und Sache kommen aus Norwegen. Dort sagt man *Schi,* schreibt aber *Ski,* so wie sich der Uno-Generalsekretär *Hammerschöld* Hammar*sk*jöld geschrieben hat. Das Wort *Schi* ist verwandt mit unserem *Scheit;* denn die Latten wurden früher mit der Axt aus dem Eschenstamm gehauen. Ein Norweger war es, der 1733 das erste Schireglement für Truppen schrieb, auf deutsch übrigens, denn Deutsch war damals Norwegens Heeressprache: „Exercices vor Eine Compagnie *Schii* Läuffers ..."
Die Franzosen hatten einen triftigen Grund, nur die Schreibweise der Norweger (Ski) zu übernehmen, nicht aber deren Aussprache (Schi). Denn im französischen Wortschatz gab es schon längst ein Verb *chier,* ein Wort, das man in der Schule nicht lernt. Das wurde jenem Deutschschweizer zum Verhängnis, der im waadtländischen Les Diablerets begeistert ausrief: „Oh, c'est joli là-haut, on peut aller *chier* partout!" Mit *s-kier* hätte er keinen Anstoß erregt.
Wenn die Bündner *Schki* statt *Schi* sagen, so dürfte Buchstabengläubigkeit mit im Spiel sein. *Duden* und *Wahrig,* zwei maßgebende Wörterbücher, führen *Schi* an erster Stelle an und lassen *Ski* nur als Nebenform gelten. Ob die Schreibweise *Ski* nicht ein wenig nach orthografischem Snobismus riecht? Jedenfalls besteht kein Grund, gegen die Schreibung *Schi* zu wettern, im Gegenteil! Also — *Schi Heil!* *Paul Stichel*

Rechtschreibreform

Ein beachtenswerter Entschluß

Die schweizerische Niederlassung der Weltfirma PHILIPS gibt eine Kundenzeitschrift heraus, die sich mit der Verwendung technischer Unterrichtshilfen befaßt, vor allem mit Sprachlaboreinrichtungen. Die Zeitschrift nennt sich *„scola"* und fiel von Anfang an durch die „radikale Kleinschreibung" (überhaupt keine Großbuchstaben) auf. In der Nummer vom Februar 1977 wird nun die landesübliche Schreibweise verwendet. Für die Rückkehr zur Großschreibung der Hauptwörter werden drei Gründe angegeben: 1. Die Lesbarkeit ist besser. 2. Technische Angaben benötigen oft Großbuchstaben. 3. Durch die Kleinschreibung werden Lehrer und Schüler verunsichert. Das hat sich aus einer Umfrage vom Februar 1975 ergeben. Auf die Anwendung der „gemäßigten Kleinschreibung" (Satzanfänge werden groß geschrieben) wird verzichtet, da firmeneigene Versuche gezeigt hatten, daß ständig Zweifelsfälle auftauchten. — Daß ausgerechnet eine Großfirma, die von „Neuerungen" lebt, zu diesem Entschluß kam, macht nachdenklich. *Paul Stichel*